

Firma zur Auction gebrachten Bibliotheken des Kaisers Maximilian von Mexico und des Hrn. Serge Sobolewski in Moskau nicht erreicht, so ist sie doch reich an Seltenheiten und übertrifft jene Bibliotheken durch die große Zahl wissenschaftlicher Bücher: sie ist die Bibliothek eines Forschers und der Auctionskatalog wendet sich darum vorzugsweise an die gelehrten Kreise.

Zur Camoens-Literatur. — Nirgends wurde der einzige große Dichter Portugals, Luis de Camoens, so spät bekannt als in Deutschland; die erste Uebersetzung der „Lusiaden“ (von Kuhn und Winkler) erschien 1807, nachdem dieses Hauptwerk längst in alle romanischen Sprachen, sowie ins Englische übersezt worden war. Die Zeit der romantischen Dichtkunst jedoch brachte auch die Werke dieses Dichters in Aufnahme bei der deutschen Lesewelt und erregte Interesse für den großartigen Stoff des Dichters sowohl, als auch für den heroischen Charakter des Mannes, auf den besonders Tieck und A. v. Humboldt aufmerksam machten. Lepsius rühmt von ihm, daß er der einzige Dichter sei, der tropische Naturscenerien wahr und vollkommen geschildert habe. Die Uebersetzungen vermehrten sich, auch einige Textausgaben folgten, unter denen die neueste (von Reinhardtstötter besorgt) durch die sorgfältige Sichtung und Kritik der Texte eine hervorragende Stelle einnimmt. Immer aber wird der Mangel an alten und ältesten Originalausgaben, die zur Vergleichung benützt werden könnten, bemerkt, da nur wenige Bibliotheken in den Fall gesetzt waren, alte portugiesische Literatur sich zu erwerben. Zwei große englische Sammlungen von Camoensiana, diejenige von Sir Thomas Norton und die von Adamson, dem besten Biographen Camoens', wurden nach deren Tode zerstreut. Eine ähnliche Sammlung, die vollständigste, die je in den Handel kam, befindet sich gegenwärtig im Besitz der Firma Trübner & Co. in London. Sie beträgt mit Einschluß der Epischen (Inez de Castro) und der biographischen Collection, die einzig in ihrer Art ist, 400 Bände, und wird ihren Platz in einer großen königlichen oder National-Bibliothek finden, da dieselbe nur en bloc veräußert werden soll. Ein vollständiger beschreibender Katalog wird bald erscheinen. Zu den Perlen der Sammlung gehören vor allem die erste Ausgabe der „Rythmas“, 1595 in Vissabon gedruckt, und die der „Lusiadas“ von 1597. Sie enthält ferner ein Exemplar der seltenen Vissabon-Ausgabe von 1609, die Souza-Botelho, Brunet und Graesse unbekannt blieb. Ein kleiner Band in 64., die „Lusiadas“ von 1651, ist wahrscheinlich ein Unicum; seine Existenz, von Silva, dem großen Bibliographen bezweifelt, war Brunet, Graesse und Adamson unbekannt. Ausgaben von ähnlicher Seltenheit sind: die erste lateinische Uebersetzung von Bischof Thomas de Faria von 1622 und die erste italienische Version von Ant. Paggi von 1658. Auch ein schönes Exemplar von Souza-Botelho's berühmter Folio-Ausgabe der „Lusiadas“ ist vorhanden, die 1817 in Paris gedruckt und meist an Höfe und fürstliche Personen vertheilt wurde.

Man sollte es nicht für möglich halten, daß es in unserem Stande Elemente gibt, die in der Meinung, Gutes zu thun, sich selbst infolge der dazu angewandten Mittel nicht nur lächerlich machen, sondern auch den ganzen Stand geradezu compromittiren. Es wird gewiß bereits den meisten Gehilfen und auch einem Theile der Prinzipale bekannt sein, daß seit einigen Wochen ein neues „Organ für die Gehilfen des deutschen Buchhandels“ unter dem Titel „Vorwärts“ erscheint. Redigirt wird dieses Geistesproduct einer oder einiger öder und wahrscheinlich sonst müßiger Köpfe von einem gewissen Hrn. Vogel in Freiburg, der in der That, der ganzen Richtung des Blattes nach zu schließen, ein Socialdemokrat zu sein scheint, wie er im Buche steht; — schade, daß er nicht der dritte im

Bunde Bebel-Liebkecht geworden ist. Man lese nur die erschienenen Nummern, welche saubere Tendenzen der Herr und seine Genossen verfolgen, die, so lächerlich sie einestheils erscheinen mögen, doch auch wieder derart sind, daß der bessere Theil unserer Collegen, zu denen sich auch Einsender dieser Zeilen rechnet, unmöglich dabei ruhig bleiben kann. Es ist die Pflicht derselben, diesem schmähhlichen Treiben und Wühlen einer blinden, socialdemokratisch gesinnten Partei entschieden zu begegnen, um den Prinzipalen sowohl als auch den anders gesinnten Collegen zu zeigen, daß jene Agitation eben nur ein Parteitreiben ist, dem die Mehrzahl der Gehilfen entschieden nicht huldigen kann und darf. — Unseres Standes ist es entschieden unwürdig, zur Verbesserung unserer Lage Mittel zu ergreifen, deren sich die ungebildete Handwerkerklasse bedient. Wenn man auch nicht leugnen kann, daß unsere Lage keine glänzende ist, so mag man doch bedenken, daß es eben unter den dermaligen Verhältnissen des Buchhandels nicht anders sein kann. Hr. Vogel und Genossen mit ihren revolutionären Gedanken werden sicherlich die ganzen buchhändlerischen Verhältnisse nicht ändern können. Die einzeln vorliegenden Fälle „besonders geringer Honorirung“, auf denen Hr. Vogel immer wieder herumreitet, gehören doch sicher nur zu den Ausnahmen und die betreffenden Firmen werden auch dafür ihren Grund haben — und sich rechtfertigen können, wozu aber wohl keine Veranlassung den Gehilfen gegenüber vorliegt. Jeder möge seine Schuldigkeit thun, dann wird ihn sicher auch das Haus, dem er dient, angemessen honoriren. Es ist hier nicht der Raum, auf die vielen haltlosen Punkte des „Organs“ näher einzugehen. Jeder, der dasselbe mit einiger Aufmerksamkeit durchliest, muß dem ganzen Unternehmen ein baldiges glänzendes „Pereat“ wünschen. — Einsender dieser Zeilen möchte hiermit die ihm zustimmenden Collegen, namentlich die größeren Vereine zu recht thätiger Bekämpfung jener Partei, sei es durch offene oder durch Privatcorrespondenz, angeregt haben, und wünscht dem Hrn. Redacteur des „Organs“ und seinen Genossen, daß sie recht bald auf vernünftigeren Gedanken kommen.

Wien, 19. März 1875.

M.....

Von Baldamus' fünfjährigen Fachkatalogen, die bekanntlich jetzt in den Verlag der Hinrichs'schen Buchhandlung übergegangen sind, ist soeben im Anschluß an den betreffenden letzten Katalog ein neues Bändchen erschienen, das die Erscheinungen 1870—74 auf dem Gebiete der Bau-, Maschinen- und Eisenbahnkunde und des Telegraphenwesens, sowie in einem Anhang diejenigen der Bergbau- und Hüttenkunde verzeichnet. Der Katalog (gr. 8. 77 S. Preis 1 M. 50 Pf.) ist, nach der seitherigen Ordnung, wieder alphabetisch bearbeitet und mit einem Sachregister versehen, so daß zur schnellen und bequemen Orientirung über die einschlägige Literatur nichts zu wünschen übrig bleibt und derselbe als ein nützliches Hilfsmittel der Beachtung des Sortimentbuchhandels empfohlen werden darf.

Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft. Herausg. von Dr. J. Petzholdt. Jahrg. 1875.

Inhalt des Februarheftes: Bibliothekar Dr. Goldhorn in Leipzig. — Die Buchhändler- und Buchdrucker-Signete der neueren Zeit. — Nachträge und Berichtigungen zu Weller's Repertorium Typographicum, von M. Curtze. — Litteratur und Miscellen — Allgemeine Bibliographie.

Inhalt des Märzheftes: Nachträge und Berichtigungen zu Weller's Repertorium Typographicum, von M. Curtze. (Schluss.) — Zur Goethe-, Lessing- und Schiller-Litteratur. (Fortsetzung.) — Antikritik bezüglich zweier bibliothekwissenschaftlicher Reformprojecte, von F. Rullmann. — Litteratur und Miscellen. — Allgemeine Bibliographie.